

Kindertagesstätte „Sternennest“
Rheinstraße 5
56357 Bogel



ERKLÄRE ES MIR

und ich werde es vergessen.

ZEIGE ES MIR

und ich werde mich erinnern.

LASSE ES MICH TUN

und ich werde es begreifen.

- 1. Inhaltsangabe**
- 2. Vorwort**
- 3. Geschichtliche Entwicklung**
- 4. Beschreibung der Einrichtung**
 - * Träger
 - * Einzugsbereich
 - * Räumlichkeiten
 - * Öffnungszeiten
 - * Gruppenstruktur
 - * Personal
- 5. Teamarbeit**
 - * Teambesprechung
 - * Fortbildung
 - * Hauswirtschaftsplan
 - * Vor- und Nachbereitungszeit
 - * Tür- und Angelabsprache
 - * Fachliteratur
- 6. Elternarbeit**
 - * Elternausschuss
 - * Elternabende
 - * Wir haben ein Ohr für sie
- 7. Öffentlichkeitsarbeit**
- 8. Aufgabe der Kindertagesstätte**
- 9. Erziehungs- und Bildungsziele**
- 10. Lern- und Bildungsdokumentation**
- 11. Umsetzung von Partizipation in unserer Einrichtung**
- 12. Essen bildet**
- 13. Tagesablauf**
 - * Sternengruppe
 - * Fröschegruppe
 - * Fliegenpilzgruppe
- 14. Vorschularbeit**
- 15. Sprache ist das Tor zur Welt - Sprachförderung**
- 16. Kita ABC**
- 17. Schlusswort**

Aktualisiert im Oktober 2019

Liebe Eltern und Interessierte!

Unsere Konzeption, die wir anlässlich unseres 25 – jährigen Kitajubiläums im Jahr 2000 erstellt haben, haben wir nun auf den neuesten Stand gebracht.

Wir hoffen, Ihnen mit unserer Schrift einen klaren Einblick in unsere Arbeit zu verschaffen und wünschen Ihnen viel Spaß beim Durcharbeiten der Konzeption!

3. GESCHICHTLICHE ENTWICKLUNG DER KITA BOGEL

Anfang Mai 1934 wurde in Bogel im damaligen Rathaus in der Ortsstraße (im Entenquak), später Haus Ludwig Zöller – heute Ewald Schupp – ein Kindergarten eingerichtet. Träger der Einrichtung war der Kreis St. Goarshausen, Kreisleitung der NSV (Nationalsozialistische Volkswohlfahrt).

Pro Woche mussten für jedes Kind 25 Pf. gezahlt werden, die von Herrn Saueressig eingesammelt wurden. Erste Leiterin des Kindergartens war Tante Erika, der Familienname ist leider nicht mehr bekannt.

1937 übernahm Frau Ruth Kunst die Einrichtung bis Mai 1938. In diesem Zeitraum erfolgte der Umzug in das jetzige Rathaus der Gemeinde. Zwei Räume der heutigen Wohnung der Familie Beilstein, heute Friseur, waren für diesen Zweck hergerichtet worden.

Im Mai 1938 übernahm Frau Elisabeth Fürstenberg, später Richter, die Kindergartenleitung.

Die Kinder kamen seinerzeit nur aus der Gemeinde Bogel. Sie wurden morgens um 8.00 Uhr abgeholt und um 11.30 Uhr nach Hause gebracht. In der Erntezeit blieben die Kinder von 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr, manchmal bis 18.30 Uhr, ansonsten bis 17.00 Uhr im Kindergarten. Zwischen 25 und 35 Kinder wurden hier betreut.

Nach Ende des 2. Weltkrieges wurde der Kindergarten noch einmal von der Gemeinde Bogel betrieben, musste dann jedoch aus finanziellen Gründen eingestellt werden.

4. BESCHREIBUNG DER EINRICHTUNG

*** Träger**

Kindergartenzweckverband Bogel. Derzeitiger Vorsitzender ist Arno Diefenbach, Gartenstr. 24, 56357 Bogel.

*** Einzugsbereich**

Die Kindertagesstätte wird von Kindern aus den Gemeinden Bogel, Kasdorf, Ruppertshofen und Endlichhofen besucht. Sofern noch Kitaplätze frei sind, können auch Kinder, die nicht im Einzugsgebiet des Zweckverbandes wohnen, aufgenommen werden. Vormittags werden die Kinder (ab 3 Jahre) aus den umliegenden 3 Gemeinden mit dem Bus zur Kita befördert und wieder nach Hause gebracht.

*** Räumlichkeiten**

Der Kindergarten verfügt über:

3 Gruppenräume: Sterne

Frösche

Fliegenpilze

Die Gruppen unterscheiden sich in Größe und Gestaltung.

Flur:

hier befinden sich die Garderoben für die Kinder. Außerdem können sich die Eltern an der Info- Wand und dem Info-Regal informieren. Hier finden sie den wöchentlichen Speiseplan und die Essensliste zum Eintragen der Ganztagskinder.

Waschraum:

er ist mit kindgerechten Toiletten und Waschbecken ausgestattet. Im Raum nebenan befindet sich die Personaltoilette mit Duscmöglichkeit.

Küche:

hier werden die notwendigen hauswirtschaftlichen Tätigkeiten ausgeführt und gelegentlich mit den Kindern gekocht und gebacken.

Außerdem wird hier das Mittagessen der Ganztagskinder kontrolliert und vorbereitet.

Büro: die Leitungen erledigen hier die Verwaltungsaufgaben und Neuanmeldungen.

Sozialraum: (1. Etage) Ist der Pausenraum der Erzieherinnen .Wird genutzt für Dienstbesprechungen und Elterngespräche.

Mehrzweckraum: Der Mehrzweckraum wird für Kleingruppen-Arbeit und Vorschularbeit genutzt. Dort ist auch eine Toilette im Nebenraum.

Ruheraum: Im Ruheraum befinden sich die Leihbücherei sowie Betten und Schlafutensilien der Kinder.

„Neue Bauecke“: hier können bis zu 4 Kinder spielen

Frühstücksraum: dieser Verbindungsraum wird nun als Frühstücksraum der Frösche- und Fliegenpilzgruppe, sowie zum Mittagessen genutzt.

Außengelände: auf dem Spielplatz stehen Vogelnestschaukel, Strickleiter, Kletterhaus, Rutschenturm mit Sandkasten, Federwippe, Wackelbrücke, Fußballtor und Sitzgarnituren den Kindern zur Verfügung.
2007 ist mit Hilfe der Eltern ein Spielhügel mit Rutsche und Reifenaufgang entstanden.
Die Fläche wurde speziell für die jüngeren Kinder hergerichtet.
Da unser Außengelände flächenmäßig sehr klein ist, wurde der „Krempel“ (Spielplatz der Gemeinde) extra eingezäunt, um ihn „sicher“ nutzen zu können.
Wir besuchen auch den nahegelegenen Wald

und nutzen ihn als Spielraum.
Auf dem Gelände stehen zudem noch ein
Gerätehäuschen und 3 Spielzeugtonnen
zur Aufbewahrung des Außenspielzeugs.

* Öffnungszeiten

Öffnungszeiten für die Regelkinder:

Montag bis Donnerstag: 7.00 bis 14.00 Uhr
(Lunchpaket von zu Hause)
Freitag: 7.00 bis 13.00 Uhr

Öffnungszeiten für die Ganztagskinder:

Montag bis Donnerstag: 7.00 bis 15.45 Uhr
(warmes Mittagessen)
Abholzeiten: 13.00 Uhr oder ab 15.30 Uhr
(müssen mind. 2 x in der Woche mitessen)
Bitte selbst in die Liste eintragen
Bei nicht Mitessen bis 12.30 Uhr abholen

Freitag: 7.00 bis 13.00 Uhr

Schließungstage: 2 Putztage
Betriebsausflug
Osterferien (ca.4 Werkstage)
Sommerferien (ca.10 Werkstage)
Weihnachten / Neujahr (ca. 5 Werkstage)
Weitere Schließungszeiten, z. B. bei Fort-
bildung, werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Gruppenstruktur: Die Sternengruppe ist eine Nestgruppe
mit Kindern im Alter von 1- ca. 3 Jahren.
Die Frosch- u. Fliegenpilzgruppe sind
Gruppen mit Kindern im Alter von
ca. 3 – 6 Jahren.

Personal:

Die Mitarbeiterinnen im Kindergarten haben die Ausbildung als staatlich anerkannte Erzieherin. Eine Erzieherin hat die Weiterbildung als staatl. anerkannte Sozialfachwirtin, eine weitere Erzieherin hat ihre Ausbildung mit Sonderpädagogischem Schwerpunkt gemacht.

Eine Erzieherin hat das Zertifikat als Sprachförderkraft.

Zudem besuchen alle Erzieherinnen regelmäßig Fortbildungen.

Weiterhin bieten wir Praktikanten/innen die Möglichkeit ihre Ausbildung als Sozialassistent/in und/oder Erzieher/in abzuschließen.

Drei Erzieherinnen haben die Zusatzqualifikation „Praxisanleitung“ gemacht, die als Voraussetzung für die Aufnahme von Anerkennungspraktikanten ist.

Außerdem ist eine Reinigungskraft beschäftigt, sowie bei Bedarf ein Mann für Hausmeister-tätigkeiten.

Die Versorgung der Mittagessenkinder gewährleistet eine Hauswirtschaftskraft.

5. Teamarbeit

*** Teambesprechung:**

Die Teambesprechung findet 1 x wöchentlich freitags von 13.00 bis 14.30 Uhr statt und wird genutzt für:

- Vorbereitung von Festen
- Weitergabe von aktuellen Infos
- Fallbesprechungen
- Planung der pädagogischen Arbeit
- Gespräche mit Träger und Verbandsgemeinde
- Formulieren und Ausfertigen von Anträgen und Elternbriefen
- Terminabsprachen
- Erstellen des Inhalts der Kitazeitung
- Aufräumarbeiten im Materialraum, Verpacken von Geschenken

*** Fortbildung:**

Jeder Erzieherin stehen im Rahmen des Bildungsfreistellungsgesetzes 10 Tage Fortbildungsurlaub in 2 Jahren zur Verfügung. Eine Fortbildung kann mit Genehmigung des Trägers und im Rahmen des zur Verfügung stehenden Fortbildungsetats in Anspruch genommen werden. Wir machen jedes Jahr 2 Tage Teamfortbildung.

*** Hauswirtschaftsplan:**

Außer der pädagogischen Arbeit müssen auch noch hauswirtschaftliche Tätigkeiten erledigt werden, d.h. Abwaschen sämtlicher Möbel, Einkauf... Diese Tätigkeiten sind gruppenweise verteilt und wechseln wöchentlich. Einmal wöchentlich steht noch die gründliche Reinigung des Gruppenraums an.

*** Vor- und Nachbereitungszeit:**

Jedes Gruppenteam hat 1 x wöchentlich von 7.15 – 8.05 Uhr gemeinsame Gruppenbesprechung.

*** Tür und Angelabsprachen:**

Kurzfristig geplante Aktivitäten werden morgens zwischen „Tür und Angel“ abgesprochen, z. B. Ständchen singen zum Geburtstag, gemeinsame Exkursionen.

*** Fachliteratur:**

Für die Planung und Durchführung unserer pädagogischen Arbeit benutzen wir zahlreiche Fachbücher und – Zeitschriften. Wir aktualisieren den Bücherbestand ständig mittels des uns zur Verfügung stehenden Etats.

6.Elternarbeit

Die Elternarbeit ist ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit im Kindergarten. Dazu bieten wir 1x jährlich (zeitnah zum Geburtstag des Kindes) ein Elterngespräch zur Entwicklung ihres Kindes (mit zeitlicher Begrenzung des Gesprächs) an, **zu dem sich die Eltern anmelden können**. Natürlich werden auch außerhalb dieses Sprechtages nach Bedarf Gespräche mit den Eltern geführt, sei es telefonisch, zwischen Tür und Angel oder zu einem festgelegten Termin.

Erste Kontakte werden schon bei der Anmeldung des Kindes geknüpft. Sie setzen sich fort durch Hospitationen, Elternabende und der Mitgestaltung von Veranstaltungen.

Die geplanten Wochenaktivitäten jeder Gruppe werden auf einem Plan festgehalten und im Kindergarten, sowie an den Bushaltestellen der einzelnen Gemeinden ausgehängt, außerdem per E-Mail an Sie versendet.

Zu wichtigen Ereignissen erscheinen zusätzliche Info-Briefe, bzw. werden die Infos per E-Mail über den „Elternverteiler“ verschickt. Gruppenspezifische Informationen können auch dem Aushang an der Gruppentür entnommen werden.

*** Elternausschuss**

Der Elternausschuss trifft sich regelmäßig alle 6 Wochen oder nach Bedarf.

Laut Elternausschuss-Verordnung vom 16.07.1991 im Kindertagesstättengesetz S. 16, § 3 hat er folgende Aufgaben:

*(1) Der Elternausschuss hat die Aufgabe, die Erziehungsarbeit in der Kindertagesstätte zu unterstützen und die Zusammenarbeit zwischen der Kindertagesstätte und den Eltern und sonstigen Erziehungsberechtigten zu fördern. Er **berät** den Träger und die Leitung in allen wesentlichen Fragen der Arbeit in der*

*Kindertagesstätte und kann **Anregungen** zur Gestaltung und Organisation der Kindertagesstätte geben.*

(2) Der Träger und die Leitung berichten dem Elternausschuss regelmäßig über die Arbeit in der Kindertagesstätte. Sie haben den Elternausschuss vor allen wesentlichen Entscheidungen zu hören; dies gilt insbesondere im Hinblick auf die Festlegung von

- 1. Grundsätzen über die Aufnahme von Kindern,*
- 2. Öffnungs- und Ferienzeiten,*
- 3. Inhalten und Formen der Erziehungsarbeit, insbesondere bei Einführung neuer pädagogischer Programme,*
- 4. baulichen Veränderungen und sonstigen, die Ausstattung betreffenden Maßnahmen,*
- 5. Gruppengröße und Personalschlüsseln.*

- Die Wahl des Elternausschusses findet jedes Jahr im Oktober statt.

*** Elternabende**

In regelmäßigen Abständen bieten wir Elternabende an. Es können gruppeninterne aber auch für die gesamten Kita sein. Anlass eines Elternabends können bestimmte Themen, wofür ein Referent kommt, oder aber auch Änderungen in der Konzeption sein.

***Wir haben ein Ohr für sie ...**

Sie haben die Möglichkeit jederzeit bei auftretenden Problemen und Schwierigkeiten die jeweiligen Gruppenerzieher oder die beiden Leitungen persönlich zu kontaktieren.

Zudem steht auch ein „Elternbriefkasten“ im Eingangsbereich, um schriftlich und anonym ihr Anliegen darzubringen.

Sie haben die Möglichkeit ihre Anliegen in der Leitungssprechstunde (am 1. Montag im Monat von 7.15 – 8.00 Uhr) vorzubringen.

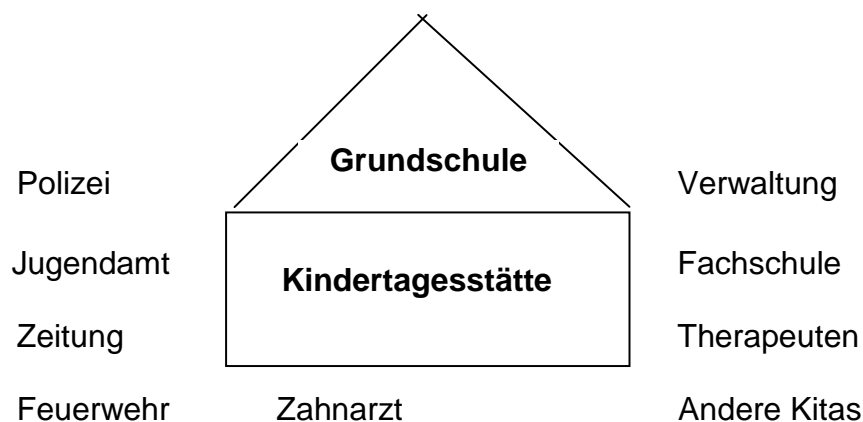
Auch der von ihnen im Oktober gewählte Elternausschuss hört sich gerne ihr Anliegen an. (Die Namen der Mitglieder des EA hängen im Eingangsbereich der KITA aus)

Es besteht die Möglichkeit ihr Anliegen dem derzeitigen Zweckverbandsvorsitzenden Arno Diefenbach vorzutragen.

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

7. Öffentlichkeitsarbeit

Der Skizze können Sie entnehmen, mit welchen Institutionen der Kita regelmäßig Kontakt hat oder bei Bedarf in Kontakt tritt.



Zu besonderen Anlässen wie Sommerfest, Basar, Tag der offenen Tür, St. Martin usw. öffnet der Kindergarten seine Pforten für alle interessierten Gemeindemitglieder.

8. Aufgabe der Kindertagesstätte

(nach dem Kindertagesstättengesetz S. 18)

§2 Grundsätze der Erziehung in Kindertagesstätten

(1) Kindertagesstätten sollen die Gesamtentwicklung des Kindes fördern und durch allgemeine und gezielte erzieherische Hilfen und Bildungsangebote sowie durch differenzierte Erziehungsarbeit die körperlich, geistige und seelische Entwicklung des Kindes anregen,

seine Gemeinschaftsfähigkeit fördern und soziale Benachteiligungen möglichst ausgleichen.

(2) Die Tagesbetreuung von Kindern soll sich an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien orientieren. Kindertagesstätten sollen mit den Eltern oder sonstige Erziehungsberechtigten bei der Erziehung des Kindes zusammenarbeiten und mit ihnen erzieherische Probleme und Bedürfnisse des Kindes erörtern.

Sie sollen auf Inanspruchnahme notwendiger Hilfen auch in Fällen von Gewalt gegen Kinder oder sexuellen Missbrauch hinwirken.

(3) Kindertagesstätten haben auch die Aufgabe, bei der Früherkennung von Entwicklungsrückständen und Behinderungen mitzuwirken. Für die gemeinsame Erziehung behinderter und nichtbehinderter Kinder soll eine ausreichende Anzahl geeigneter Plätze in Kindertagesstätten vorhanden sein.

9. Erziehungs- und Bildungsziele

- Selbständigkeit
- Kreativität und Spontanität
- Selbstbewusstsein
- Soziales Verhalten: zuhören können, ausreden lassen
 Rücksichtnahme
 Konflikte verbal klären
 Kritik üben und annehmen können
 Abbau von Vorurteilen, Fremdenhass und
 eine positive Einstellung und Offenheit
 gegenüber Neuem, Fremden und
 Andersartigen
 Eigenverantwortlichkeit
 Erziehung zur eigenen Meinung
 (Durchsetzungsvermögen)
 Gegenseitiges Helfen (ältere Kinder bei

Jüngeren)

Erziehung zum Maßhalten (der Reizüberflutung entgegenwirken)

Regeln annehmen und einhalten

Einfügen in eine Gruppe, sich mitteilen können

Verantwortung anderen (Menschen, Tieren, Pflanzen) gegenüber

- emotional: Gefühle zeigen können
- Unterstützung bei der Sauberkeitserziehung
- Angst abbauen
- Naturbewusstsein
- Eingewöhnungszeit – gestaltet sich individuell, je nach Alter und Persönlichkeit des Kindes.
- Bewegungserziehung – Turnen innerhalb der Kita, wöchentlicher Waldtag
- Integration – sowohl ausländischer als auch entwicklungsverzögerter Kinder
- Vorschulprogramm – wird in regelmäßigen Abständen angeboten

Anhand der Alltagssituation „Spielen auf den Außengelände“ möchten wir aufzeigen, dass ein zu erreichendes Erziehungs- und Bildungsziel, z. B. Selbständigkeit, oft alle vier genannten Zielbereiche anspricht:

Beispiel:

Kognitiver Bereich: das Kind entscheidet selbst wo und wie lange es dort spielt.

Pragmatischer Bereich: das Kind besorgt sich in der Nähe das geeignete Spiel-, bzw. Baumaterial.

Emotionaler Bereich: das Kind sucht sich (k)einen Spielpartner oder vielleicht mehrere.

Sozialer Bereich: das Kind bittet die anderen um Mithilfe.

Ziele:

Kognitiver Bereich: Selbstbestimmung des Kindes über Dauer und Verlauf des Spieles.

Pragmatischer Bereich: Förderung der Motorik

Emotionaler Bereich: wir fördern, dass die Kinder sich eine angenehme, naturverbundene Spielatmosphäre schaffen.

Sozialer Bereich: wir möchten, dass sich die Kinder gegenseitig

Eingewöhnung:

helfen und unterstützen.

die Eingewöhnung erfolgt nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell. Die Gruppenarbeit gestaltet sich nach dem Konzept „Wach, Neugierig, Klug“. Nähere Infos dazu können Sie in der Sternengruppe einsehen.

10. Lern- und Bildungsdokumentation

Auszug aus dem Kindertagesstättengesetz

§ 2 Grundsätze der Erziehung, Bildung und Betreuung in Kindertagesstätten

(1) Kindertagesstätten sollen die Gesamtentwicklung des Kindes fördern und durch allgemeine und gezielte erzieherische Hilfen und Bildungsangebote sowie durch differenzierte Erziehungsarbeit die körperliche, geistige und seelische Entwicklung des Kindes anregen, seine Gemeinschaftsfähigkeit fördern und soziale Benachteiligungen möglichst ausgleichen. Hierzu ist die Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklungsprozesse unter Beachtung der trägerspezifischen Konzeption und des Datenschutzes erforderlich. Diese sind zugleich Grundlage für Entwicklungsgespräche mit den Eltern.

Umsetzung unserer Einrichtung

Jedes Kind hat seinen eigenen, unverwechselbaren Weg der Entwicklung und des Lernens. Wir begreifen es als wichtige Aufgabe, die individuellen Entwicklungs- und Lernwege der Kinder genau zu verfolgen und zu dokumentieren. Je besser wir über jedes Kind Bescheid wissen, desto sicherer können wir sein, es auf eine optimale und ihm gemäße Art zu fördern.

Aus diesem Grund führen wir für jedes Kind eine Mappe.

Diese Mappen sind keine Kinderakten, sondern sollen Kindern, Eltern und Pädagoginnen die Geschichte des Aufwachsens jedes Kindes erzählen und illustrieren.

Deshalb befinden sich darin:

- Zeichnungen, Förderblätter
- Fotos vom Kita-Alltag und von Festen
- Gedanken und Sprüche der Kinder
- Kopien von Liedern und Programmabläufen
- eine Geburtstagsseite,

Ein zentraler Handlungsschritt zur Umsetzung des Bildungsauftrages in unserer Einrichtung ist die Beobachtung. Dadurch können wir die Stärken und Kompetenzen eines jeden Kindes ermitteln und individuell auf deren Bildungsprozesse eingehen.

Wichtig ist es uns hierbei die Neugier und den Entwicklungsdrang der Kinder durch ein entsprechendes Umfeld zu unterstützen und anzuregen.

Durch regelmäßige Beobachtungen erhalten wir eine Reihe von "Blitzlichtern" in der Lern- und Entwicklungsgeschichte eines jeden Kindes.

Der Austausch der einzelnen Erzieherinnen untereinander und im gesamten Team mit unterschiedlichen Sichtweisen und Einschätzungen ergänzt sich zu einem umfassenden Bild. Somit können wir uns dicht an den aktuellen Themen und Interessen des einzelnen Kindes orientieren, und den Eltern regelmäßige Informationen über die Entwicklung ihres Kindes weitergeben.

Ganz speziell für die 1 mal jährlich angebotenen Entwicklungsgespräche (zeitnah zum Geburtstag) mit den Eltern sind uns die Bildungsdokumentationen eine umfassende Grundlage.

11. Umsetzung von Partizipation in unserer Einrichtung

Was ist das?

Partizipation in der Kindertagesstätte meint, dass eine Teilhabe der Kinder an verschiedenen Entscheidungen im Kindergartenalltag stattfindet. Ein wichtiges Erziehungsziel dabei ist, dass die Kinder lernen ihre eigenen Ideen, Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen und zu äußern. Die Kinder lernen dabei, ihre Meinung zu vertreten und in der Diskussion miteinander auch andere Meinungen und Standpunkte zu hören und zu akzeptieren.

Daher werden auch viele Entscheidungen demokratisch beschlossen - das heißt über Mehrheitsentschluss entschieden. Die Kinder müssen dabei lernen, dass in einer großen Gemeinschaft nicht jeder einzelne Wunsch/ Idee/ Vorschlag aufgenommen und umgesetzt werden kann, sondern die Interessen der Mehrheit vertreten werden; zu Kompromissen kann es dabei natürlich auch kommen.

Förderung/ Wachstum

Durch die Altersmischung in den Gruppen, durch verschiedene Spiel(zeug)angebote, können die Kinder je nach ihrem Entwicklungsstand, Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interesse , die Spielzeuge sowie auch die Räume eigenständig wählen und nutzen.

Das bedeutet, sie können ihrem Entwicklungsstand entsprechend in der Gruppe agieren, mit den Spielmaterialien arbeiten, welche gerade ihrem Interessens-/ Wissens- und Gefühlsstand entsprechen. Bei angeleiteten Angeboten können sie das abrufen, was sie im Freispiel auf eigene Art üben konnten. Dabei können wir ihren Entwicklungsstand/ ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten, sowie Sozialverhalten, Konzentrationsfähigkeit und Ausdauer genau beobachten und dokumentieren.

Freispiel

Wir haben im Flur einen Einsteckplan, in dem sich die Kinder mit ihrem Foto für einen Spielbereich einstecken können. Die anderen Kinder können ersehen, wer dort spielt und ob noch Platz zum Mitspielen ist. Sie können eigenständig entscheiden, wo, mit wem und wie lange sie dort spielen wollen, sie müssen eigenständig Absprachen und Vereinbarungen mit Kindern treffen und diese auch einhalten.

Wickeln

Beim Wickeln können/ dürfen die Kinder sagen von wem sie aus der Gruppe gewickelt werden wollen. Es gibt Kinder, die immer von derselben Person dazu begleitet werden möchten (wenn möglich).

Mittagsruhe

Beim Ruhen obliegt es der körperlichen Verfassung des Kindes, ob und wie lange es schläft. Große und kleine Kinder bekommen die Möglichkeit sich für eine Stunde auszuruhen, abzuschalten, etwas zur Ruhe zu kommen. Wenn sie einschlafen, können sie bis 15 Uhr durchschlafen.

Wochenplan

Die Kinder haben die Möglichkeit, Wünsche, Ideen und Vorschläge was sie gerne einmal wieder machen würden im Morgenkreis zu sagen und wir binden dies in der Wochenplanung mit ein.

Kinderparlament

Darauf aufbauend führen wir 1x im Monat mit den Vorschulkindern ein Kinderparlament durch. Dabei sollen die Kinder erzählen, was sie gut/schlecht finden, was sie gern verändert haben wollen (was durchführbar ist) und was anders gestaltet werden soll. Weiter sollen sie zu gegebenen Themen ihre Meinung und ihren Standpunkt dazu kundgeben können.

Präventionskiste

Um die Kinder in ihrem Selbstvertrauen zu stärken, mit ihnen über ihre guten und schlechten Gefühle zu sprechen, leihen wir manchmal die Präventionskiste beim Kinderschutzdienst in Lahnstein aus. In dieser Kiste sind viele Materialien zum Thema Kinder stark machen, Nein-Sagen, abgrenzen, Sexualität, den eigenen Körper kennenlernen. Gefühle-äußern, sagen, zeigen. Wenn sie Fragen dazu haben sprechen sie uns dazu gerne an.

12. Essen bildet

„Gutes Essen und Trinken sorgt für Antrieb: Eine gesunde und ausgewogene Ernährung mit ausreichend Flüssigkeitsnachschub ist der Treibstoff für die körperliche und geistige Leistungsfähigkeit von Kindern und Jugendlichen. Aber es geht um mehr: „Genussvolles Essen in der Gemeinschaft ist Ausdruck von Freude und Geselligkeit“

Ihre Kinder verbringen einen Teil des Tages in unserer Einrichtung, in der sie auch ihr mitgebrachtes Frühstück, das angebotene Mittagessen oder auch an unseren Kochtagen selbsthergestelltes Essen verzehren.

Frühstückssituation: die Kinder entscheiden selbst mit wem und wann (vorgegebenes Zeitfenster) sie morgens frühstücken gehen. Es stehen den Kindern Tee, Milch, Wasser und Kakao zur Verfügung. Sie schenken sich größtenteils selbst ein. Außerdem entscheiden die Kinder selbst wieviel sie von ihrem mitgebrachten Frühstück essen möchten.

Mittagessen der Ganztagskinder

Der Speiseplan für die Kinder hängt in Form von Fotografien aus. So können sie selbst sehen, was es an diesem Tag zu essen gibt. Zwei Kinder haben die Möglichkeit mit unserer Küchenfee gemeinsam den Tisch für das Mittagessen zu decken. Diese Kinder teilen die Fototischkärtchen für die stets wechselnde Sitzsituation aus. In allen diesen Essenssituationen werden auch wichtige Entwicklungsziele verfolgt (wie z. B. Physiologische Kompetenzen, Feinmotorik, sinnliche Wahrnehmung und soziales Verhalten).

13. Tagesablauf

*** Ein Tag in der Sternengruppe**

Dieser Gruppenraum wird jeden Tag von den Kindern genutzt, die vor dem Kita-Bus in der Einrichtung sind. Deshalb nennt man sie auch die Frühdienstgruppe. Sind dann alle Buskinder eingetroffen, dürfen die „Fliegenpilze“ und „Frösche“- Kinder um ca. 8.10 Uhr in ihre Gruppe gehen. Die Sternengruppe füllt sich nun allmählich mit den restlichen Sternenkidern.

Jetzt beginnt für sie die tägliche Freispielphase. Sie können selbst wählen: das Spiel, den Spielpartner, den Spielverlauf und die Spielzeit. Dies geschieht unter Einhaltung gewisser Regeln.

Bis spätestens 9.00 Uhr sollten die Kinder gebracht worden sein, denn dann sucht eine Erzieherin nach der Anwesenheitsliste ein Kind zum Klingeln aus, welches vor dem Frühstück auch beten darf. Man trifft sich nun zum Morgenkreis in der Kuschelecke. Dort wird jetzt gemeinsam die Anwesenheitsliste geführt und das Morgenkreislied gesungen.

Im Anschluss findet die tägliche Bewegungseinheit statt, die wöchentlich wechselt. Danach stellen alle Kinder die Tische aneinander, holen sich Teller, Becher und ihre Kindergartentasche, suchen sich einen Frühstücksplatz und packen ihre Brotdose aus. Die Erzieherinnen teilen

in der Zeit die Getränke aus und anschließend darf das Klingelkind ein Gebet (mit Hilfe der Erzieherin) sprechen. Dies wiederholen dann alle anderen und nun wird gemeinsam in großer Runde gefrühstückt.

Wenn alle fertig sind, wird das Geschirr der Kinder auf einem Tablett in die Küche geräumt. Dann folgt die Wickelphase bzw. die Sauberkeitserziehung.

Sind dann alle gut versorgt, trifft man sich wieder in der Sternengruppe zum Freispiel. Bedingt durch die gemeinsamen Rituale, hat das Freispiel in unserem Tagesablauf nicht den größten Platz – ist aber die wichtigste Phase im Tagesgeschehen, in der das Kind im Umgang mit den anderen Kindern soziale Fähigkeiten, Selbständigkeit und wesentliches Wissen erlernt.

Zum Abschluss findet noch eine gemeinsame Aktivität statt. Dies kann z. B. ein Stuhlkreis, eine Bilderbuchbetrachtung, ein Spaziergang sein.

Mit einem Abschiedslied beenden wir den Vormittag in der Sternengruppe, denn um 12.00 Uhr werden die Ersten schon abgeholt. Ist ein Kind aus der Sternengruppe ganztags angemeldet, dann geht es nun mit in die Nachmittagsbetreuung.

*** Ein Tag in der Fröschegruppe**

Bis ca. 8.10 Uhr sammeln sich alle Kinder in der Frühdienstgruppe (Sternengruppe) – danach gehen wir in die Fröschegruppe und unser gemeinsamer Gruppenvormittag beginnt zunächst mit dem freien Spiel. Freispiel bedeutet, dass das Kind das Spiel, Spielpartner, Spielverlauf und die Spielzeit unter Einhaltung gewisser Regeln selbst bestimmen kann.

Das Freispiel nimmt in unserem Tagesablauf den größten Platz ein – es ist die wichtigste Phase im Tagesablauf, in der das Kind im Umgang mit anderen Kindern soziale Fähigkeiten, Selbständigkeit und wesentliches Wissen erlernt.

Bis spätestens 9.00 Uhr sollten die Kinder gebracht werden. Wir schauen dann in der Anwesenheitsliste, wer alles an diesem Tag da ist. Der Morgenkreis kann aus pädagogischen Gründen auch mal variieren. Für das Freispiel stehen den Kindern im Gruppenraum verschiedene Spielbereiche zur Verfügung: Puppenecke, Bauecke, Lese- und Kuschelecke, Bastel- und Malecke, sowie Tischspiele.

Auch der Flur und Spiel-/Bauraum können von Kleingruppen bis zu 4 Kindern ins Freispiel miteinbezogen werden.

Während der Freispielphase findet auch das „freie Frühstück“ im Frühstücksraum statt:

Von 8.15 Uhr bis ca. 10.00 Uhr haben die Kinder die Möglichkeit zu frühstücken. Die Kinder können selbst bestimmen, wann und mit wem sie frühstücken möchten – werden aber auch erinnert, wenn sie es scheinbar vergessen haben. Die Verweildauer der Kinder beim Frühstück ist ganz unterschiedlich. Einige Kinder frühstücken recht schnell, weil sie weiter spielen möchten, andere Kinder eher ausgiebig – zumal sich beim Frühstück so manches Gespräch ergibt und man ungestört die anderen Kinder beim Spiel beobachten kann. Dann räumt das Kind die Brotdose wieder ins Täschen, geht Teller und Tasse spülen, abtrocknen und wegräumen.

In unserem Tagesablauf ist eine gemeinsame, angeleitete Beschäftigung (s. Wochenplan), durch die das Gruppengefühl und die Gemeinschaft gestärkt werden sollen:

- in einem Stuhlkreis (Gesprächs-/Sing-/Spielkreis, Bilderbuchbetrachtung, Phantasiegeschichte)
- es wird ein Bild zu einem bestimmten Thema gemalt
- Spaziergang/Spiel auf dem Spielplatz
- Bewegungsstunde
- Klanggeschichte
- gemeinsame Bastelaktivität
- nach Möglichkeit Kleingruppenarbeit
-

Als Besonderheit in unserer Gruppe machen wir nach Möglichkeit viermal im Jahr eine Naturwoche.

Die ersten Kinder werden gegen 12.00 Uhr abgeholt und die Buskinder fahren nach Hause.

Für die Kinder, die bis 14.00 Uhr bleiben, heißt es jetzt: „zurück in die Gruppe“ (alle Kinder sind nun in der Fliegenpilzgruppe zusammen). Es beginnt die 2. Freispielphase des Tages – bis zum Abholen der Kinder.

Die Ganztagskinder gehen um 12.15 Uhr zum Hände waschen und anschließend mit einer Erzieherin sowie der Hauswirtschaftskraft zum gemeinsamen Mittagessen in die Fröschegruppe.

Nach dem Mittagessen ist die gemeinsame Ruhezeit mit einer Erzieherin (bis ca. 14.00 Uhr).

Danach ist noch mal Freispielzeit. Bis 15.45 Uhr müssen dann alle Kinder abgeholt sein.

* Ein Tag in der Fliegenpilzgruppe

Nachdem die Buskinder ca. 7.45 Uhr eingetroffen sind, kommen sie wie alle anderen Kinder zunächst in die Frühdienstgruppe. Sie kommen dann, ca. 8.10 Uhr, zum Freispiel in ihren Gruppenraum.

Freispiel bedeutet, dass das Kind das Spiel, Spielpartner, Spielverlauf und die Spielzeit unter Einhaltung gewisser Regeln selbst bestimmen kann.

Das Freispiel nimmt in unserem Tagesablauf den größten Platz ein – es ist die wichtigste Phase im Tagesablauf, in der das Kind im Umgang mit anderen Kindern soziale Fähigkeiten, Selbständigkeit und wesentliches Wissen erlernt.

Bis spätestens 9.00 Uhr sollten die Kinder gebracht worden sein, da wir dann den Tag gemeinsam beginnen.

Nachdem das Klingelkind alle Kinder zusammengerufen hat treffen wir uns auf dem runden Teppich zum Morgenkreis. Nach der Führung der Anwesenheitsliste wird ein Bewegungslied gesungen.

Nach dem morgendlichen Ritual findet neben dem „Freispiel“ auch das „freie Frühstück“ im Frühstückraum statt.

Von 8.15 bis 10.30 Uhr haben die Kinder die Möglichkeit zu frühstücken. Die Kinder können selbst bestimmen, wann und mit wem sie frühstücken möchten – werden aber auch erinnert, wenn sie es scheinbar vergessen haben. Die Verweildauer der Kinder beim Frühstück ist ganz unterschiedlich. Einige Kinder frühstücken recht schnell, weil sie weiter spielen möchten, andere Kinder eher ausgiebig – zumal sich beim Frühstück so manches Gespräch ergibt und man ungestört die anderen Kinder beim Spiel beobachten kann. Dann räumt das Kind die Brotdose wieder ins Täschchen, geht Teller und Tasse spülen, abtrocknen und wegräumen.

In der „Freispielphase“ werden zum Teil auch angeleitete Beschäftigungen angeboten.

Gegen Ende des Vormittags wird zum Aufräumen geklingelt. Es folgt dann meist eine gemeinsame, angeleitete Beschäftigung, deren Inhalt auf das aktuelle Gruppenprojekt bzw. auf die Jahreszeit mit ihren Festen eingeht.

Donnerstags wird der Wochenrhythmus durch den Waldtag unterbrochen.

Je nach Wetterlage frühstücken wir entweder in der Kita oder am Waldrand, dann geht es zum Freispiel in die „Sieben Berge“. Ca. 11.30 Uhr machen wir uns auf den Rückweg um rechtzeitig zur Abholzeit wieder in der Kita zu sein.

Die Abholphase ist in der Frösche- und Fliegenpilzgruppe gleich.

14. Vorschularbeit

Ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist die Vorschularbeit, die wir im letzten Jahr vor der Einschulung (Oktober - Juli) anbieten.

Wie oft, in welchem Zeitabstand und was angeboten wird, obliegt den jeweiligen Erzieherinnen.

Den Eltern wird vorab mittels eines Elternabends das Vorschulprogramm vorgestellt.

Es steht den Eltern frei, ob sie ihr Kind an dem Angebot teilnehmen lassen; sollten sie sich dafür entscheiden, so setzen wir eine regelmäßige Teilnahme voraus, da unser Vorschulprogramm aufeinander aufbaut.

Während der gesamten Kita - Zeit werden die verschiedenen Schwerpunkte (die wir in der Vorschule erarbeiten) zum Teil in Projekten und im täglichen Miteinander angeschnitten.

Die Vorschule ermöglicht uns sich mit den folgenden Themen intensiver auseinanderzusetzen:

Wir beginnen in der Regel mit der Familie- wer bin ich? – wo wohne ich – danach folgt die Farbenlehre – Grundfarben – Mischfarben, dann kommen die Formen hinzu; Zahlen – bis zur Uhrzeit; Sinnesschulung, Experimente, Verkehrserziehung (evtl. mit einem Polizisten).

Die verschiedenen Themenschwerpunkte verpacken wir in kleine Lerneinheiten, die wir spielerisch den Kindern vermitteln.

Dabei behandeln wir meist mehrere Wochen ein Thema, das wir mit Hilfe vielfältiger Materialien möglichst ganzheitlich an die Kinder herantragen.

D.h. es wird dazu kreativ gestaltet, erzählt, gesungen, geturnt und experimentiert.

Des Weiteren arbeiten wir auch mit dem Zahlenland. Dabei werden die Zahlen von 1 bis 10 auf unterschiedliche Weise den Kindern nahe gebracht. Sei es mit Bewegung zu Geschichten oder im Kreativbereich.

Jedes Kind erhält zu Beginn einen Kalender, den wir monatlich mit verschiedenen Techniken gestalten und eine Vorschulmappe, in die wir alle Bilder, Arbeitsblätter usw. einheften. Außerdem bekommen die Kinder regelmäßig eine „Hausaufgabe“ mit. Damit lernen sie, Verantwortung für ihr eigenes Tun zu übernehmen.

Kalender und Vorschulmappe bekommen die Kinder an der Abschlussfeier vor ihrer Einschulung.

In der Vorschule wird zwischendurch eine Frühstückspause, bzw. kleine Bewegungspause gemacht, evtl. auch Bewegungsspiel angeboten, damit sich die Kinder anschließend wieder besser konzentrieren können. Die Vorschule ist für uns Erzieherinnen eine intensive schriftliche Vor- und Nachbereitung.

Das schriftliche Reflektieren der Vorschularbeit ermöglicht uns, Fortschritte und Defizite festzuhalten und in der Kleingruppe darauf einzugehen.

Gegebenenfalls werden auch Elterngespräche geführt.

15. Sprache ist das Tor zur Welt – Sprachförderung

Ein Wort, das ein Kind nicht kennt, ist ein Gedanke, den es nicht denken kann

Richtig sprechen und verstehen können – welche große Rolle die Sprache in unserer Gesellschaft spielt, ist unbestritten. Unbestritten ist ebenfalls, dass Sprache in allen Bereichen des Lebens das „Medium des Lernens“ ist.

Durch ausreichende Sprachkompetenz wird den Kindern folgendes ermöglicht:

- Das Äußern von Wünschen
- Das Erzählen von Erlebtem
- Das Mitteilen ihrer Meinung.

Sprache stellt die Grundvoraussetzung für das selbständige Handeln der Kinder dar, für ihre Akzeptanz, für ihre Integration in die Kindergartengruppe und langfristig gesehen, für ihre Integration in unsere Gesellschaft.

Um die Chancengleichheit aller Kinder zu erhöhen, sollte deshalb frühzeitig mit „Sprachförderung“ begonnen werden. Aufgabe der alltagsintegrierten Sprachförderung ist es, wie schon der Name sagt, den natürlichen Spracherwerbsprozess der Kinder zu fördern, nicht korrigierend im Sinne einer „Fehlertherapie“ in ihn einzugreifen. Das heißt vor allem: reichhaltigen, natürlichen Input zu bieten und Gesprächsanlässe zu schaffen, um den Kindern die Möglichkeit zu geben, Wortschatz zu erwerben und zu erweitern.

Hierfür bieten sich in der Kita vielfältige Anlässe: z. B. beim Anziehen, Frühstücken, Spielen, Wickeln, Bilderbuchbetrachtungen Und dem ganz normalen täglichen Miteinander.

Im Sternennest bieten wir nach Möglichkeit eine spezielle Sprachförderung an. Diese muss jedes Jahr neu beantragt werden. Sofern sie uns vom Land genehmigt wird, kommt sie in erster Linie allen Vorschulkindern im letzten Kita-Jahr zugute. Zeitanteile der Fördermaßnahme können auch (in Absprache mit den Eltern) zur individuellen Begleitung von Kindern genutzt werden.

Frau Simone Salzman ist in unserer Einrichtung die Sprachförderkraft.

Das Kindergarten ABC

Aufsichtspflicht

Beim Bringen des Kindes obliegt die Aufsichtspflicht solange den Eltern, bis sie durch Blickkontakt oder persönlich ihr Kind in seiner Gruppe der Erzieherin übergeben haben. Das gleiche gilt auch für das Abholen.

Bei Festen der Kindertagesstätte mit Erziehungsberechtigten bleibt die Aufsichtspflicht bei den Eltern oder den von Eltern beauftragten Begleitpersonen.

Besuchskinder

Ehemalige Kinder können uns nach Absprache einmal im Monat in der Zeit von 14.00 – 15.45 Uhr besuchen.

AuCh der Wald hat einen Platz bei uns

Jede Gruppe hat einen festen Tag in der Woche, den sie im Wald verbringt. Die Fröschegruppe geht montags, die Sternengruppe dienstags und die Fliegenpilzgruppe donnerstags in die Natur.

Für den Tag sind Matschhosen, -jacken und Gummistiefel angesagt. Für das Frühstück benötigen die Kinder eine Trinkflasche (wird im Kindergarten gefüllt), sowie ein Frühstück, das nicht süß ist (ausgenommen sind z.B. Äpfel). Der Waldtag findet vormittags statt.

Dankeschön

sagen, möchten wir bereits an dieser Stelle für Ihre Mithilfe und Mitarbeit, für Anregungen und Kritik.

Elterngespräche

Sofern Interesse besteht findet einmal im Jahr ein Entwicklungsgespräch statt – zeitnah zum Geburtstag des Kindes. Natürlich sind wir auch ansonsten gerne bereit einen Termin für ein Elterngespräch zu vereinbaren. Anlass zu einem Gespräch muss nicht immer ein Problem sein.

Fundsachen

Werden vor den Sommerferien für eine Woche in der Kita ausgehängt oder vorne im Flur auf den Tisch gelegt. Wenn die Fundsachen in diesem Zeitraum nicht abgeholt werden und liegen bleiben, werden sie in die Altkleidersammlung gegeben.

GSZ-Gebühren

Getränkegeld wird 1x im Jahr vom Elternausschuss eingesammelt.

Hausschuhe

Für die Kita benötigt ihr Kind ein Paar beschriftete Hausschuhe und ein Paar beschriftete Gummistiefel.

Infobriefe

Zu verschiedenen Anlässen geben wir Infobriefe heraus und/oder informieren Sie per E-Mail. Außerdem hängen Informationen im Flur oder der jeweiligen Gruppenraumtür aus.

Ja natürlich haben wir auch Schließungstage

Diese Termine entnehmen sie bitte an Aushängen im Flur oder auch aus unserer Zeitung „Sternennest“ .

Krankheiten

Bei Krankheit Ihres Kindes informieren Sie umgehend den Kindergarten.

Leihbücherei

Regelmäßig bieten wir eine „Leihbücherei“ an. Für 0,25 € können sich die Kinder 4 Wochen ein Buch ausleihen. Auch Sie als Eltern können sich Fach- und Bastelbücher gerne ausleihen. Sprechen Sie uns an.

Musik

Wir Singen und Musizieren regelmäßig (z. B. Im Morgenkreis, Stuhlkreis usw.) Auch auf Festen und Feiern im Kitajahr sind gemeinsame Lieder ein fester Bestandteil.

Nikolaus

Der Nikolaus verteilt bei einer Feier kleine Geschenke.

Ostern

Bei der Osterfeier erhalten die Kinder kleine Geschenke.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Kindertagesstätte präsentiert sich auch in der Öffentlichkeit z. B. durch Kindergartenfeste, Erntedankgottesdienst ...

Weiterhin informieren wir über unsere Aktionen im Verbandsgemeindeblatt „Blaues Ländchen“.

Parken

Halten Sie bitte in der Zeit von 7:30 – 8:00 Uhr und 12:00 - 12:20 Uhr den Eingangsbereich von parkenden Fahrzeugen frei, damit der Kitabus ausreichend Platz beim Bringen und Abholen der Kinder hat.

Quatsch

wird auch manchmal in der Musikschule gemacht. Als zusätzliches Angebot findet in unserem Kindergarten wöchentlich frühkindliche Musikerziehung mit Odelia Lazar für Kinder ab 4 Jahre statt zu dem sie ihr Kind anmelden können.

Religiöse Erziehung

wir feiern mit den Kindern anstehende kirchliche Feste (Ostern, Erntedank, Nikolaus, Weihnachten ...). Dazu lernen die Kinder auch biblische Geschichten kennen.

Beim gemeinsamen Frühstück oder Mittagessen beginnen wir mit einem Tischgebet.

Geburtstag feiern

Natürlich feiern wir den Geburtstag Ihres Kindes in seiner Gruppe. Damit es eine gelungene Feier wird, geben sie bitte den Erzieherinnen aus der Gruppe 2 Wochen vorher Bescheid. Zum Feiern wird von zu Hause Joghurt, Obst oder Gemüsesticks mitgebracht. Bitte erkundigen Sie sich vorher bei den jeweiligen Erzieherinnen nach der Anzahl der Kinder und möglichen Allergien.

Das Geburtstagskind bringt soviel Geldstücke mit, wie es alt wird – damit wird das Geburtstagsschwein gefüttert und der Erlös wird für die Neuanschaffung von Bilderbüchern verwendet.

Spielzeugtag

Frösche- und Fliegenpilzgruppe bieten einmal im Monat einen Spielzeugtag an (ist auf dem Wochenplan vermerkt)

Taschentücher

Taschentücher gehören in jeden Kindergarten-Rucksack! Gerne nehmen wir Auch Spenden in Form von Tempoboxen☺

Übernachtung

Einmal im Jahr wird in der Kita mit den Vorschulkindern übernachtet, je nach Anmeldung.

Vorschule

Für die Vorschulkinder bieten wir ca. 1 Jahr vor der Schule ein gesondertes Programm an.

Wochenplan

Freitags wird der Wochenplan an der Eingangstür ausgehängt und per E-Mail verschickt . Der Wochenplan informiert über die Aktivitäten der Gruppen und Besonderheiten wie z. B. Bücherausstellung. Zusätzlich wird in jedem Ort ein Wochenplan in den Schaukasten gehängt.

Ni**X** da, Öffnungszeiten haben wir auch

* in der Teilzeitbetreuung (Regelkinder)

Montag bis Donnerstag: 7.00 Uhr - 14.00 Uhr
(mit Lunchpaket von zuhause)

Freitag: 7.00 Uhr - 13.00 Uhr

* in der Ganztagsbetreuung

Montag bis Donnerstag: 7.00 – 15.45 Uhr
(warmes Mittagessen)

Abholzeiten: 13.00 Uhr oder ab 15.30 Uhr
(müssen mind. 2x in der Woche mitessen)
Bitte selbst in die Liste eintragen
Bei nicht Mitessen bis 12.30 Uhr abholen

Freitag: 7.00 – 13.00 Uhr

Y appadabbaduh

Sie haben es fast geschafft! Das ABC ist fast durchgelesen!

Z eitung

Jedes Vierteljahr wird von den Mitarbeitern der Kindertagesstätte die Kitazeitung „Sternennest“ herausgegeben.

Für alle Eltern und Interessierte liegt die Konzeption zur Einsicht in der Kita aus – ansonsten ist sie auch auf unserer Homepage zu finden.

Wir hoffen, dass Sie einen Einblick in unsere Kindertagesstätte bekommen haben und freuen uns mit Ihnen im Gespräch bleiben zu können.

Mit herzlichen Grüßen,

das „Sternennestteam“